



Daniel Pascal (rechts) gelingt mit Yasmina Rezas „Der Gott des Gemetzels“ im Schloss Traun der Balanceakt zwischen Satire und anspruchsvoller Gesellschaftskomödie. Neben dem Regisseur stehen Ursula Ruhs, Gudrun Tielsch und Peter-Andreas Landerl auf der Bühne.

Daniel Pascal inszeniert Yasmina-Reza-Stück im Schloss Traun

Über die ganz normale Gewalt

Nicht die Faust, sondern das Wort soll alles glätten – und bei Konflikten könne man doch aufeinander zugehen, oder? Im Stück „Der Gott des Gemetzels“ von Yasmina Reza versuchen sich zwei Ehepaare im Gutmenschlichen-Gehabe. Ihr Scheitern ist vorprogrammiert: eine brillante Inszenierung von Daniel Pascal in Traun.

Ein Elfjähriger schlägt seinem Kameraden zwei Zähne aus. Die Eltern wollen darüber reden und mit Worten einerseits vermitteln, dass die Gewalt doch nur wie ein Zufall in den kleinen Schläger gekommen sei. Und andererseits: Würde er nicht provoziert?

Was wie ein nettes Treffen zweier Ehepaare beginnt, eskaliert bald, denn die Ansichten darüber, wo man pädagogisch und gesellschaftlich ansetzen könnte, gehen auseinander. Zudem gerät der Grund des Treffens – der Konflikt der Kinder – bald in den Hintergrund, und es beginnt eine gnadenlose Häutung des Ehelebens der beiden Paare. Alain, gespielt von Daniel Pascal, ist ein abgebrühter Anwalt, der gerade einen Medikamentskandal vertuschen muss. Gudrun Tielsch spielt seine Frau, sie entwickelt ihren Zorn auf ihre Ehe behutsam bis zum hysterischen Rundumschlag. Ursula Ruhs zieht als wunderbare Drama-Queen alle Register.

Und Michel, ein Handelsvertreter, den Peter-Andreas Landerl zunächst als ihren aufmerksamen Ehemann präsentiert, verbrüdet sich kurzfristig kumpelhaft mit seinem Leidensgenossen Alain. Denn nun gehen die Damen auf die Männer los. Die Regie von Daniel Pascal findet zu einer guten Balance zwischen Satire und anspruchsvoller Gesellschaftskomödie, die die „ganz normale Gewalt“ im zwischenmenschlichen Alltag ins Visier nimmt. Die blanke Klinge des bitterbösen Humors sorgt dazu noch für bestes Theatervergnügen!

Elisabeth Vera Rathenböck

● Termine: 13. Februar bis 9. März, genauer Spielplan auf www.schloss-traun.at



Kaffee, Kuchen und herrliche Wortgefechte: Peter-Andreas Landerl, Ursula Ruhs, Gudrun Tielsch, Daniel Pascal

Foto: werfotografiert.at

„Der Gott des Gemetzels“ fordert das Opfer der gutbürgerlichen Tugend

Yasmina Rezas entlarvende Sozialsatire begeisterte bei der Premiere in Schloss Traun

Von Karin Schütze

Unter der glatten Oberfläche des Alltags schlummert der „Gott des Gemetzels“: Yasmina Reza hat ihn in ihrem gleichnamigen Stück, uraufgeführt 2006 in Zürich, wachgeküsst. Wie leidenschaftlich, zeigt Daniel Pascal in seiner rasanten Inszenierung beim Theaterfrühling in Schloss Traun.

Weil ihr elfjähriger Sohn Ferdinand einem Gleichaltrigen zwei Zähne ausgeschlagen hat, bitten die Eltern des Verletzten das andere Paar zur Aussprache in ihre Pariser Wohnung. Was versöhnlich gedacht ist, mündet in pointierte Eskalations-Dialoge, in denen Reza das tugendhafte gutbürgerliche Selbstbild demontiert.

Daniel Pascal inszeniert das verbale Ping-Pong-Spiel mit Witz, Tempo und rasanter Komödiantik. Das Schauspielteam meistert seine eineinhalb Stunden, die von jedem permanente Bühnenpräsenz fordern, mit bewundernswerter Ausdauer, Konzentration

und Textsicherheit: Gudrun Tielsch scheitert als Ferdinands Mutter daran, die Contenance zu wahren und überrascht sich und das Publikum mit eruptiver Wut. Zum nicht nur sprichwörtlichen Kotzen ist vieles, vor allem ihr dauerhandyfonierender Gatte: Daniel Pascal gibt den skrupellosen Anwalt mit glatter Nüchternheit, dessen emotionale Beteiligung sich auf die dubiosen Machenschaften eines Pharmakonzerms beschränkt.

Das Gastgeber-Paar bilden Ursula Ruhs als kultivierte, Gewalt verdammende Übermutter, Peter-Andreas-Landerl gibt einen sympathischen Gutmenschen, der sich im Zuge des Gefechts als „Hamstermörder“ outen muss.

Hamster im Rad der Konventionen ist jeder der vier. „Man strampelt sich ab, bis man stirbt.“ Oder rettet sich, wie man kann. Als Allesfresser. Bühnenbildnerin Ulrike Asamer, neu im Team, setzt auf die kühle Eleganz schlichten Designs. Zum Schlachtfeld wird ein

ZUR AUTORIN



Foto: dpa

Yasmina Reza (*1959, Paris) studierte Schauspiel, 1987 begann sie selbst zu schreiben. „Kunst“

(1994) oder „Drei Mal Leben“ (2000) sind weltweit Klassiker.

„Der Gott des Gemetzels“ (2006) wurde von Roman Polanski 2009 verfilmt, mit Starbesetzung: **Christoph Waltz**, **Kate Winslet**, Jodie Foster und John C. Reilly



Foto: Constantin

Sofa-Ungetüm in sterilem Weiß. Den steigenden Aggressionsgrad unterstreicht Rotlicht hinter den transparenten Gardinen.

Immer mehr schimmert das Sein durch den schönen Schein, wobei Fronten gewechselt, Geschlechter-Allianzen gebildet werden, bis die Fetzen und Tulpen fliegen. Wie sich dabei jeder Schicht für Schicht häutet, treibt dem Publikum vor allem die Lachtränen in die Augen. Manchmal wäre es vielleicht gut gewesen, Tempo und Komödiantik etwas zurückzunehmen, um das Abgründige des genialen Textes noch mehr sickern und wirken zu lassen.

Viel Beifall für eine großteils gelungene kurzweilige Inszenierung, die beste Unterhaltung in Schloss Traun bietet.

„Der Gott des Gemetzels“:
Schloss Traun, Premiere: 7. 2.

★★★★☆

Bis 9.3. jeweils Do., Fr., So. 20 Uhr,
Karten: 07229 / 62 032, vest.at



Foto: Werner Redl/VEST

V. l.: Gudrun Tielsch, Daniel Pascal, Peter-Andreas Landerl, Ursula Ruhs. — Noch am 13., 14., 16., 20., 21., 23., 27., 28. Feb.; 1., 2. 6.-9. März (20 Uhr). Karten (22 €; erm. 20 €): Tel. 07229/62032

Veritables Katastrophen-Quartett

Premiere: Yasmina Rezas Komödie „Der Gott des Gemetzels“ im Schloss Traun

Von Andreas Hutter

„Wenn man mit einem Männerbild von John Wayne aufgewachsen ist, hat man wenig Lust, diese Sache mit Konversation zu lösen“. Meint jedenfalls Anwalt Alain, dessen 11-jähriger Sohn Ferdinand, offenbar ganz in seinem Sinne, dem gleichaltrigen Bruno im Streit zwei Zähne ausgeschlagen hat. Nun sitzen Alain und seine Frau Annette im Wohnzimmer der gegnerischen Eltern, der Autorin Veronique und ihres Haushaltswaren em gros verkaufenden Mannes Michel, um die Sache gütlich zu regeln. Doch das gelingt nicht, nach und nach beginnt die gutbürgerliche Fassade zu bröckeln. Man übergibt sich herzhaft auf

Kunstbände, Ehekrisen flammen auf, Lebenskonzepte werden in Frage gestellt. Nach 90 Minuten gleicht das Wohnzimmer wirklich einem Schlachtfeld nach einem Gemetzel. Die französische Autorin Yasmina Reza (*1959) hat für ihre 2006 uraufgeführte Komödie in die Abgründe des Alltags ganz normaler Menschen geblickt. Schauplatz des Gemetzels im Schloss Traun ist eine ganz in weiß gehaltene Wohnzimmeratmosphäre (Ausstattung: Ulrike Asamer). Daniel Pascal lässt darin ein zwar wenig tiefgründiges, anfangs auch etwas geschwätziges, dann aber unterhaltsam-ironisches Kammerspiel ablaufen, das irgendwo zwischen Edward Albee („Wer hat Angst vor Virginia Woolf?“) und dem gehobenen

Boulevard eines Neil Simon verortet ist.

Die Darsteller geben ein veritables Katastrophen-Quartett ab: Ursula Ruhs als politisch korrekte Teilzeit-Hausfrau und Schriftstellerin am Rande des Nervenzusammenbruchs; Gudrun Tielsch als elegante Dame, die sich hier ausgerechnet in einem fremden Wohnzimmer übergibt; und Peter-Andreas Landerl als Weichei Michel.

Allen voran aber Daniel Pascal, der als dauertelefonierender Anwalt ein köstlich soignierter Macher und Macho ist. Als ihm seine Frau das Mobiltelefon kurzerhand in der Blumenvase ertränkt, spricht sie hörbar vielen Handy-geschädigten im Publikum aus dem Herzen: Szenenapplaus!